



Schwungvolle Sekttaufe des neuen Achters „the gold experience“
durch Bürgermeisterin Marie-Agnes Strack-Zimmermann



30.6.2012
Nr. 272

RUDERCLUBGERMANIA
DÜSSELDORF1904

Informationen

RUDERCLUB GERMANIA DÜSSELDORF 1904 e.V.

CLUBHAUS

Am Sandacker 43, 40221 Düsseldorf-Hamm
Postanschrift: Postfach 250107, 40093 Düsseldorf
Tel. 0211-305839
e-mail: info@rcgermania.de • www.rcgermania.de
KONTEN

Postbank AG 164297-436 (BLZ 360 100 43)
Stadtsparkasse 10158046 (BLZ 300 501 10)

ÖKONOMIE

Rieger Catering

HAUSMEISTER

Ehrenvorsitzender

Albrecht C. Müller, Tel+Fax: 02132-4059

Clubvertretung

1. VORSITZENDER

Gunnar Hegger
Grunerstrasse 31, 40239 Düsseldorf
Tel. 0211-9346169, Fax: 9345609

1. STV. VORS. GESCHÄFTSFÜHRUNG

Kurt Nellessen
Tel. 0211-331699

2. STV. VORS.

Kathrin Schmack
Tel. 0211-66 88 609 (d)

3. STV. VORS.

Sven Winkhardt
Tel. 0160-555 9243

SCHATZMEISTER

Jörg Kreuels
Tel. 0211-305560

TRAININGSLEITER

Martin Strohmenger
Tel. 0178-8136995

RUDERWART

Stephan Mölle
Handy: 0176-3569 5577

HAUSWART

Jörg Kreuels (kommissarisch)

JUGENDWART

Cornelius Nellessen
Tel. 0211-331699

DAMENWARTIN

- vakant -

INTERNET ADMINISTRATOR

Hermann Höck
Tel. 02161-672164

ÄLTESTENRAT

Sprecher
Albrecht C. Müller
Am roten Kreuz 11, 40667 Meerbusch
Tel: 02132-4059

Weitere Mitglieder

Almut Finger, Christa Lange, Ralph Beeckmann,
Dr. Herbert von Holtum

MITARBEITER DER CLUBVERTRETUNG

RESSORTLEITER BOOTE & FAHRZEUGE
René Otto, Tel. 0211-308414

BOOTSWART

Axel Peterkes, Tel. 0211-307127

WANDERRUDERWART

Jörg Bramer, Tel. 0211-5590583 p, 4300306 d

RESSORTLEITERIN AUSBILDUNG

Melanie Lack, Tel. 0176-21617734

RESSORTLEITER STUDENTENRUDERN

Luis Buslay, Tel. 0177-9198482

TRAINER

Martin Strohmenger, Tel. 0178-8136995
Jan Lehmann, Tel. 0151-19434040
Luis Buslay, Tel. 0177-9198482
Julius Wimmer, Tel. 0160-1174 866

RESSORTLEITER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Robby Gerhardt
Tel. 0211 - 298480, Handy: 0174-1970014

RESSORTLEITER ÖKONOMIE

Udo Fischer, Tel: 02131-80497

ALDE BÜDELS

Detlef Schlüter, Tel. 0211-674401

PROTEKTOR SRR GYMN. GERRESHEIM

Wilfried Hesmert, Tel. 02053-4567, Fax 3487

ARCHIV

Astrid Hegger, Tel. 0211-9346169

Redaktion: Ralph Beeckmann, Espenstr. 9a, 41470 Neuss, Tel. 02137-5747, rbeeckmann@t-online.de
Erscheinungsdatum: Ende Februar, Mai, August und November. Redaktionsschluss: jeweils 14 Tage vor Erscheinen

Liebe Germanen,

2012 ist ein besonderes Jahr für uns. Aber es ist eben manchmal so, dass sich nach einer Zeit relativer Normalität plötzlich wichtige Ereignisse häufen.

Am 1. Mai konnten wir bei herrlichstem Wetter und einer tollen Kulisse unser neues Clubhaus einweihen und seiner Bestimmung übergeben. Alle, die den Tag miterleben konnten, waren begeistert und es gab reichlich und verdientes Lob für Vorstand und Clubvertretung. Zusätzlich zum Bericht in diesem Heft kann man auf unserer Webseite anhand der umfangreichen Bildergalerie das Ereignis nochmal Revue passieren lassen.

Ebenfalls im Mai gab es das 25-jährige Jubiläum der Clubfreundschaft mit dem RC Fermoy in Irland, das neben einer Wanderfahrt der etwas feuchteren Art auch mit einem Fest im Clubhaus unserer irischen Freunde begangen wurde. Eine stattliche Germanenzahl war angereist und revanchierte sich so für die regelmässigen Besuche der Iren zum alljährlichen Marathonrudern. Auch hierüber wird im Heft ausführlich berichtet.

Leistungssportlich sind wir auf der Höhe - neben den überaus erfolgreichen Kindern, den soeben beendeten Meisterschaften der Junioren U17 und U19 mit 3 Gold-, 2 Silber- und 2 Bronzemedailen, einer weiteren Silbermedaille bei den U23 Meisterschaften und trotz der leider noch immer nicht entschiedenen Teilnahme von Robby Gerhardt an den WM in Plovdiv/Bulgarien für die nicht-olympischen Bootsgattungen haben wir noch ein besonderes Eisen im Feuer: Lukas Müller wird mit grosser Wahrscheinlichkeit im Deutschlandachter in London sitzen und am 1. August im olympischen Achterfinale das allerhöchste Ziel eines Sportlers anstreben. Beiden Ruderern drücken wir ganz fest die Daumen!

Übrigens ist vielen unserer Mitglieder gar nicht bewusst, dass Germanen auch im Ausland leben, sei es permanent oder nur vorübergehend, aber dass sie trotzdem den Kontakt nach Düsseldorf pflegen. Die Beiträge unserer „Auslandskorrespondenten“ in dieser Ausgabe geben einen Blick über die Grenzen und tragen hoffentlich auch zur Festigung der Beziehungen in die Ferne bei.

Zum Schluss noch ein Hinweis: am 18. August findet das Sommerfest im Club statt. Morgens wird natürlich erst rheinab nach Homberg gerudert, da wollen wir wieder gross auflaufen - rechtzeitige Anmeldung wird empfohlen.

Viel Spass beim Lesen wünscht

die Redaktion

Feierliche Einweihungen, Ehrungen und Bootstaufer

Der Ruderclub Germania hat einen guten Grund zu feiern. Nach zweijähriger Bauzeit konnte die durch großzügige Unterstützung der Landeshauptstadt Düsseldorf ermöglichte Generalsanierung des Bootshauses abgeschlossen werden. Zu diesem feierlichen Anlass lud die Germania ihre Mitglieder sowie die zahlreichen Beteiligten am Umbau am 1. Mai in ihre Räumlichkeiten ein. Zu dem Vorhaben leistete die Stadt Düsseldorf Zuschüsse in Höhe von 1,5 Millionen Euro.

Das am Rhein in Hamm zu bewundernde „neue“ Bootshaus erstrahlt wahrlich in neuem Glanz, vieles wurde erweitert und erneuert. Von oben bis unten, von dem großen Gymnastikraum bis zu den Bootshallen, von den Räumen der Trainer

und den weiteren Sporträumen bis zu den Umkleiden inklusive Sauna, von weiteren Fitnessräumen bis zum Kraftraum.

Viele Menschen haben einen Beitrag bei der Verwirklichung geleistet: Die Sportpolitikerinnen und Sportpolitiker in den Fraktionen des Düsseldorfer Stadtrates, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Sport- und Bauverwaltung unserer Landeshauptstadt, angeführt von Oberbürgermeister Dirk Elbers, denen der besondere Dank der Germanen gilt. Die Nachbarn von der Düsseldorfer Paddlergilde und dem Düsseldorfer Ruderverein, Architekten und Bauhandwerker und nicht zuletzt die Mitglieder der Germania, die an vielen Stellen mitgewirkt und dem Club in den schwierigen Zeiten während des Umbaus die Treue gehalten haben.





Moderator Tino Hermanns, Gerd Cintl, Klaus Riekemann, Jürgen Litz, Horst Effertz mit Bürgermeisterin Marie-Agnes Strack-Zimmermann

Bürgermeisterin Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann in Begleitung von der Vorsitzenden des Sportausschusses der Stadt, Frau Monika Lehnhaus (unten), übergab das neue Bootshaus im Namen der Stadt offiziell an den Verein. „Ich bin mir sicher, dass die Stadt Düsseldorf das Geld bei der Germania hervorragend eingesetzt hat, insbeson-

der vor dem Hintergrund der hervorragenden und erfolgreichen Jugendarbeit. Ich freue mich für Sie und gratuliere Ihnen zum neuen Vereinshaus.“ Für die Germania dankte ihr der zweite Vorsitzende des Vereins, Kurt Nellessen.



Den bekannten Sportjournalisten Tino Hermanns hatten die Organisatoren des Festtages als Moderator gewinnen können, der die Gäste souverän durch ein proppevolles Tagesprogramm führte, Offizielle und Gäste begrüßte und in einem kurzen Rückblick die vergangenen zwei Jahre Bauzeit Revue passieren liess. Als Überraschung verlas Hermanns in Anwesenheit der Olympiasieger von 1960 die



Doppelt hält besser: Ein Top-Achter wird mit einer Düsseldorfer Spezialität getauft. Frau Strack-Zimmermann war vorbereitet und „opfert“ dafür ein Fläschchen Killepitsch.

spannende Original-Rundfunkreportage des Endlaufs am Lago di Albano, die so manchem Zuhörer eine Gänsehaut verpasste. Man hätte in diesen Minuten die sprichwörtliche Stecknadel fallen hören können!

Die Germanen feierten mit ihren Gästen anschließend nicht nur den gelungenen Umbau des Hauses. Mehrere Jubilare wurden für ihre 60-jährige Mitgliedschaft in der Germania geehrt. Auch wurde mehreren Mitglieder das Fahrtenabzeichen des Deutschen Ruder-

verbandes in Gold verliehen aufgrund vieler geruderter Kilometer im Jahr 2011.

Draußen auf dem Vereinsgelände wurden vier Boote getauft: der Rennachter „the gold experience“, der Vierer „Burkhard Könitzer“, der Gig-Vierer „Blackwater“ sowie der Kindereiner „Hoppeditz“.

Auch wurden auf der Feier die Sieger aus dem Leistungssport beglückwünscht, ehrende Worte sprach hier die Vorsitzende des Sportausschusses der Stadt Düsseldorf, Monika Lehmmaus.



Für Hermann Höck, einen der Begründer der Freundschaft mit dem Fermoy RC, war die Taufe des Gig-Doppelvierers m. Stm. eine besondere Freude ...

Peter Wilbert übernahm die einleitenden Worte und Ute taufte den Rennvierer auf den Namen ihres verstorbenen Mannes, unseres Ehrenmitglieds Burkhard Könitzer.



Allen voran Weltmeister Lukas Müller, der vor der Abreise zum Weltcup in Belgrad/Serbien bei dem großen Fest dabei war. Er eifert den Olympiasiegern von 1960 im Vierer mit Steuermann nach, die ebenfalls am 1. Mai dabei waren und nachträglich im neuen Bootshaus für die 50-jährige Wiederkehr ihres Erfolges geehrt wurden.

Vor den Feierlichkeiten im Vereinshaus, wurde natürlich noch gerudert. Somit schmeckte das erfrischende Getränk umso besser.

Auf dass das „neue“ Vereinshaus noch viele Ruderer und Gäste begeistern möge.

Maren Derlien



... ein kräftiger Schluck besten irischen Bush Mills Whiskys war gerade gut genug für die „Blackwater“ - benannt nach dem Heimatrevier unserer Freunde.

Der Bezirksvorsteher
im Stadtbezirk 3,
Herr Walter Schmidt,
tauft den Kindereiner
auf den Namen
„Hoppeditz“



Gastgeschenke überrei-
chten die Vertreter der
befreundeten Vereine
CRC Krefeld und
WSV Düsseldorf an
die Vorstände Kathrin
Schmack und Kurt
Nellessen





Oben: Die Vorsitzende des Sportausschusses der Stadt Düsseldorf, Frau Monika Lehnhaus, mit unseren Meistern 2011.

Unten: Teil unserer Trainingsmannschaft 2012: Kinder, Junioren, Senioren, Bundesliga-Ruderinnen und Spitzenathleten mit Ziel Olympische Spiele in London.





Ehrung für 60-jährige Mitgliedschaft

Maria Mertens, Ilse Sprunk, Helmut Sprunk, Wolfgang Lückerath.
 Nicht anwesend: Trude Tittgen, Heinz van Geldern, Walter Lenz.



Die Ehrung hatten sich unsere Jüngsten fein ausgedacht - sie gratulierten den Älteren in einheitlichem Weiss - sehr zu deren Freude.



Verleihung des goldenen Fahrtenabzeichens an

Jörg Kreuels, Lars Lenz, Gaby Köster, Volker Nüttgen, Manfred Blasczyk, Ulrich Heyse



Sieger gestern und heute mit den offiziellen Damen: Olympiasieger 1960 und die Meister 2010 und 2011: Lukas Müller (Weltmeister), Robby Gerhardt (Weltmeister), Stephan Ertmer (Landesmeister), Johanna Kwasnitschka, Lukas Böhmer, Cornelius Nellessen (Dt. U17-Meister), Simon Nowak (U17-Landesmeister)

Medaillenregen auf Deutschen Jugendmeisterschaften

Auf den Deutschen Jugendmeisterschaften in Essen (21.-24.06.) gab es für den Ruderclub Germania Gold im U19-Leichtgewichts-vierer, Gold und Silber im U19-Leichtgewicht-sachter sowie Gold im U17-Achter. Zudem holten die Germanen Bronzemedailles im U19-Leichtgewichtseiner und im U19-Juniorinnen-Leichtgewichtseiner.

Kathrin Schmack, 2. Vorsitzende Leistungssport, gratulierte allen Medaillengewinnern und freute sich auch über die weiteren guten Platzierungen auf den Meisterschaften. „Besonders in den Großbooten war unser Nachwuchs dominant. Aber auch in den beiden leichten U19-Einern waren wir mit Bronze weit vorne.“

Die Leistungsstützpunktarbeit hat sich im doppelten Sinne insbesondere für die Düsseldorfer gelohnt. Der Wasser-Sport-Verein Düsseldorf hatte mit Phil Uschmann mit Gold im U19-Leichtgewichtsachter nach ganz vielen Jahren wieder eine Goldmedaille erkämpfen können.

U19-Lgw. Junior-Vierer

GOLD

Rgm. RV Münster/ RCGD

Sven Ditzel (1995), Felix Brummel (1994), **Lukas Böhmer** (1994), **Cornelius Nellesen** (1994)

Mit dem Sieg für die Germanen mit Münster in Renngemeinschaft hatte man bereits im Vorfeld rechnen können. Aber mit dem Gedanken ist das Quartett nicht in das Rennen gegangen. Sie haben sich zwar bereits in der Saison reichlich Respekt verschafft und somit auch die eine oder andere Konkurrenz in andere Bootsklassen verjagt, jedoch ist im Sport der Sieger erst im Ziel ermittelt. Somit starteten sie beherzt ins Rennen, schüttelten schon nach gut 500 Metern die Konkurrenz ab. „Die Spurts haben gut gegessen“, so Cornelius Nellesen. „Wir haben uns natürlich sehr über Gold gefreut und sind überglücklich.“ RC-Trainer Luis Buslay freute sich ebenso: „Es war eigentlich ein sicheres Ding, aber die Leistung muss man auch erst einmal abrufen. Sie haben absolut verdient gewonnen.“

U19-Lgw. Junior-Achter

GOLD + SILBER

Rgm. RV Münster/ RCGD/ WSV Düsseldorf RG/ Uerdinger RC, Krefeld/ Crefelder RC, Krefeld mit Sven Ditzel (1995), Felix Brummel (1994), **Lukas Böhmer** (1994), **Cornelius Nellesen** (1994), Phil Uschmann (1995), Johannes Mersmann (1994), Marian Quednau (1995), Paul te Neues (1995), Stm. Gerald Stange (1997) Rgm. RCGD/ Duisburger





RV/ RV Friedrichshafen/ RV Saarbrücken/
RV 'Emscher' Wanne-Eickel-Herten/ Ulmer
RC 'Donau' mit **Simon Nowak** (1994),
Alexander Roos (1994), Kristof Botka
(1995), Thilo Albrech (1994), Matthias
Woszeck (1994), Robert Reinelt (1995),
Joshua Büschl (1995), Julian Titze (1995),
Stf. Lara Mücke (1994)

Auch im U19-Leichtgewichtsachter konnte
Gold errudert werden, obwohl die vier
ergänzenden Ruderer jeweils noch in zwei
Zweier zuvor ins Rennen gingen und auch
der Vierer noch nicht lange Zeit her war.





Die Freude war riesengroß, insbesondere bei der Germania: Denn auch Simon Nowak und Alexander Roos standen auf dem Treppchen, bekamen die Silbermedaille umgehängt. Simon Nowak schaffte es nicht in den ersten Stützpunktachter. Luis Buslay aktivierte seine Kontakte unter anderem nach Ulm. Nur ein Wochenende hatte das Team Zeit, sich einzufahren. Der Mut und der Wille wurden mit Silber belohnt.

U17-Junior-Achter

GOLD

Rgm.Uerdinger RC, Krefeld/ Crefelder RC, Krefeld/ RCGD

Kai-Phillipp Engelke (1996), Finn Kölker (1996), Jakob Gebel (1996), Laurits Follert (1996), Jacob Schulte-Bockholt (1996), Marc Leske (1996), **Anton Schulz** (1996), Caspar Ebner (1996), St.Hannah Sophie Stöckler (1997)

Der Meistertitel ging im U19-Achter mit einer halben Bootslänge Vorsprung an Anton Schulz und sein Team. Der große Kampfwille bei den schwierigen Wetterbedingungen war ein entscheidender Faktor für den Sieg, zudem war es eine physisch starke Mannschaft. Eine Medaille war im Vorfeld im Visier, Gold ist es geworden.

U19-Lgw. Junior-Einer

BRONZE

Lucas Schäfer (1994)

Nach zig Jahren kann die Germania wieder Medaillen im Einer feiern. Und dann gleich bei den Junioren und bei den Juniorinnen. Lucas Schäfer sicherte sich in einem starken Rennen Bronze.

U19-Lgw. Junior-Doppelvierer

Rgm.RV Erlangen/ RC Germania Düsseldorf/ RG Treis-Karden/ ARC Würzburg mit Stefan Lambracht (1995), **Lucas Schäfer** (1994), Alexander Diedrich (1995), Joachim Agne (1994)

Nach Bronze im Einer kam Lucas Schäfer im U19-Leichtgewichtsdoppelvierer mit seinen Partnern nicht über Platz vier hinaus. Mit Silber hatte man gehofft, sogar auf Gold ein wenig geschickt. „Das war sehr ärgerlich“, resümierte Buslay, der aber weiß, dass sein Schützling seinen Weg machen wird.

U19-Lgw. Juniorinnen-Einer

BRONZE

Caroline Meyer (1995)

Für Caroline Meyer war die Freude über Bronze im U19-Juniorinnen-Leichtgewichtseiner riesengroß. Sie versuchte lange an der späteren Siegerin dranzubleiben, doch Johanna Coenen (Bonn) wurde ihrer Favoritenrolle gerecht und siegte. Luisa Werner (Karlstadt) fuhr auf den Silberrang, mit nur sechssehntel Sekunden Vorsprung vor der Germanin Meyer.



Weitere Ergebnisse U19:

U19-Junior-Vierer

Rgm. Crefelder RC/ Krefeld/ RV Münster/
RC Germania Düsseldorf

Niclas Kiefer (1995), Niclas Becker (1995),
Alexander Fassin (1995), **Lars Lenz**
(1995)

Hier war leider im Finale nur Platz sechs
möglich.

U19-Junior-Achter

Rgm. Crefelder RC, Krefeld/ RK am Bal-
deneysee, Essen/ RV Münster/ RR ETUF
Essen/ RC Germania Düsseldorf/Uerdinger
RC, Krefeld mit Niclas Kiefer (1995), Leon
Siegel (1995), Niclas Becker (1995), Lauritz
Kamphaus (1994), Michael Naß (1994),
Alexander Fassin (1995), Till Meier (1995),
Lars Lenz (1995), Stf. Hannah Sophie
Stöckler (1997)

Das Rennen im U19-Achter ist für den
Germanen Lars Lenz unglücklich verlaufen.
Bei den windig-regnerischen Wetterver-
hältnissen ist das Boot voll geschlagen.
„Als Schlagmann hat sich Lars aber enorm
entwickelt. Er wird auf den Landesmeister-
schaften auch auf der Position an den Start
gehen“, so Luis Buslay.

Weitere Ergebnisse U17:

U17-Junior-Zweier

Rgm. Crefelder RC, Krefeld/ RC Germania
Düsseldorf

Marc Leske (1996), **Anton Schulz** (1996)

Die Zweierpaarung mit dem Düsseldorfer
Anton Schulz und Marc Leske (Krefeld) war
bis zur 1000-Metermarke (bis 500 Meter vor
dem Ziel) noch in den Medaillenrängen. „Sie
haben sich getraut, haben es versucht“,
lobte RC-Trainer Luis Buslay. „Sie haben sich
insgesamt gut verkauft.“ Am Ende erruderte
das Duo den fünften Platz.

U17-Lgw Juniorinnen-Doppelzweier

Rgm. Crefelder RC, Krefeld/ RC Germania
Düsseldorf

Julia Koch (1997), **Magdalena Rinder-
mann-Haugwitz** (1996)

Im Halbfinale konnte sich der U17-Junio-
rinnen-Leichtgewichtsdoppelzweier mit der

Nachwuchs-Germanin Magdalena Rinder-
mann-Haugwitz und Julia Koch (Krefeld)
nicht für das A-Finale qualifizieren. Aufgrund
von gesundheitlichen Problemen im Vorfeld
der Meisterschaften bei der Krefelder Part-
nerin war das Team nicht voll einsatzbereit.
„Bei dem Gegenwind hat dann noch ins-
gesamt die Physis gefehlt“, so Trainer Luis
Buslay. Aufgrund des sechsten Platzes im
B-Finale erreichten sie Gesamtplatz zwölf.
Ein Ab- oder Ummelden im Vorfeld war zwar
angedacht, kurzfristig entschied man sich
aber dann für den Start.

U17-Junior-Vierer

Rgm. Uerdinger RC, Krefeld/ RC Germania
Düsseldorf

Kai-Phillipp Engelke (1996), Finn Kölker
(1996), **Johannes Keßler (1996)**, Caspar
Ebner (1996)

Der Einzug in das Finale des U17-Vierers
in Renngemeinschaft mit Krefeld verpasste
Johannes Keßler leider.

U17-Junior-Einer

Daniel Tkaczick (1996)

Der Düsseldorfer Daniel Tkaczick konnte sich
im U17-Einer nicht für das Halbfinale emp-
fehlen. Die Konkurrenz war mit 24 Booten
beachtlich groß. Das neue Boot war noch
nicht richtig von ihm eingefahren, zudem
fehlte die Spannung nach dem Gewinn des
kanadischen Vizemeistertitels vor wenigen
Wochen.

Offizielle Ergebnisse: www.errv.com/10Regatta/12DJM/index.php

Maren Derlien

RCGD-Kinder: Siege über Siege

Hürth: 11 Siege

Die Jahrgänge 1998/1999, 13/14 Jahre, feierten auf der Regatta in Hürth elf Siege. Beim Slalom und auf der Langstrecke (3.000 Meter) am Samstag sowie auf der Kurzstrecke (1.000 Meter) am Sonntag war der Düsseldorfer Nachwuchs immer wieder an erster Stelle. Für viele der Kinder (U15) war es die erste Regatta überhaupt.

Mit drei Siegen, einem dritten und einem vierten Platz konnte Leichtgewicht (Lgw.) Stefan Hong in der Altersgruppe Jahrgang 1998 überglücklich sein. Es begann für ihn mit dem vierten Platz im Slalom, wo er seinen Vereinskollegen Aaron Crux, Merlin Esser und Jannik Podehl die Plätze ein bis drei überlassen musste. Hier zeigte Aaron Crux eine phantastische Leistung, die RCGD-Trainer Jan Lehmann würdigte: „Aaron war da echt schmerzfrei. Er hat die Blätter ins Wasser gehauen, eine 90-Grad-Kurve um die Boje gemacht.“ Da staunten die Zuschauer nicht schlecht. Dann kam für Stefan Hong die Siegesserie. Die Langstrecke am selben Tag konnte er für sich entscheiden, am Sonntag ruderte er dann mit seinem Freund Jannik Podehl im Lgw.-Doppelzweier über 1000 Meter der Konkurrenz davon. Schließlich konnte der Nachwuchsgermane auf selber Distanz im Lgw.-Einer den ersten Platz belegen, hier konnte Aaron Crux den zweiten Platz sichern.

Drei Siege konnte ebenfalls Sarah Tkaczik für die Germania verbuchen. Im Einer Jahrgang 1999 gewann sie den Slalom und die Kurzstrecke sowie mit Lara Richter die Kurzstrecke im Doppelzweier. Lara Richter wiederum siegte im Lgw.-Einer 1998.

Für Max Hebenstreit und Tom Krüger gab es je zwei Siege auf der Kurzstrecke. Gemeinsam im Lgw.-Doppelzweier 1998/99 sowie im Lgw.-Einer 1998 für Max Hebenstreit vor den Germanen Jannik Podehl und Patrick Leidinger und für Tom Krüger im weiteren Lauf im Lgw.-Einer 1998, den er weit überlegen gewinnen konnte.

Den Slalom im Einer 1999 konnte Arndt Selzner für sich entscheiden. Bei überwiegend schönem Wetter waren die Germanen mit großer Freude auf dem Wasser, an Land konnten sie dann die familiäre Atmosphäre genießen und zeigten sich als großartiges Team. Viele Eltern waren aus Düsseldorf mit angereist und feuerten den Nachwuchs ordentlich an. Jan Lehmann wurde unterstützt von Betreuerin Katja Breier. Alicia Krüger aus dem Kinderbereich unterstütze ebenso das Team und sprang sogar für die Regattaleitung als Starthelferin ein.

Weitere Platzierungen (u.a.):

Platz zwei und drei im Doppelvierer 1998/1999 gingen an die Germania. Platz zwei: Merlin Esser, Arndt Selzner, Alexander Dahmen, Samuel Knüpper, Steuermann Jannik Podehl. Ein Dank geht an den Wasser-Sport-Verein Düsseldorf, der ein Leihboot zur Verfügung stellte. Platz drei (mit den Leichtgewichten): Jarno Röder, Patrick Leidinger, Aaron Crux, Paul Klefisch, Steuermann Stefan Hong.

Vierte Plätze gingen an Samuel Knüpper im Einer 1998 und für Alexander Dahmen im





Einer 1999. Alex Dahmen lieferte sich ein heißes Duell mit Julius Christ (HTHC Bayer Leverkusen). Der Düsseldorfer lag nach 600 Metern in Führung, der Leverkusener näherte sich, Alex wehrte den Angriff ab. Am Ufer fieberten die Zuschauer mit. 100 Meter vor dem Ziel hatte sich Alex wieder absetzen können, kenterte jedoch bedauerlicherweise. Julius Christ war am Ende der glückliche Sieger.

Kettwig: 16 Siege in 23 Rennen

Vom Regattawochenende in Essen-Kettwig kam der Nachwuchs vom Ruderclub Germania Düsseldorf mit 16 Siegen zurück. Sarah Tkaczick (Mädchen 13 Jahre) war mit vier Siegen die erfolgreichste Sportlerin der Germania.

Nicht nur die Sonne hat gestrahlt, auch viele Gesichter. Neben Sarah Tkaczick haben Tom Krüger und Lara Richter (Jungen- und Mädchen-Leichtgewicht, 14 Jahre) weitere drei Siege für die Düsseldorfer geholt. Je zweimal waren Merlin Esser (Jungen, 14 Jahre) sowie Max Hebentreit und Stefan Hong (Jungen-Leichtgewicht, 14 Jahre) erfolgreich. Zudem holten weitere fünf Ruderer Medaillen für die Germania: Samuel Knüpper und Paul Hebenstreit (Jungen, 14 Jahre), Jannik Podehl und Patrick Leidinger (Jungen-Leichtgewicht, 14 Jahre) und Alexander Dahmen.

Hürth: Zwei qualifizieren sich für den Bundesentscheid

Beim Landesentscheid in Hürth (09./10. Juni) konnte sich der Nachwuchs vom Club

in zwei Kategorien für den Bundeswettbewerb qualifizieren. Lara Richter (Mädchen 14 Jahre, Leichtgewicht) und Sarah Tkaczick (Mädchen 13 Jahre). Nach der Langstrecke (3.000 Meter), den Zusatzwettbewerben (u.a. Parcourslauf, Frisbee-Zielwurf, Medizinballweitwurf, Standweitsprung) und der Kurzstrecke (1.000 Meter) stand das Ergebnis fest.

Die Freude war riesig, als die Entscheidung jeweils nach der Kurzstrecke gefallen war, dass die beiden RCGD-Ruderinnen Ende Juni zum Bundeswettbewerb nach Wolfsburg fahren dürfen. Lara Richter konnte sich nach Platz eins (Langstrecke) und zweimal Platz drei (Zusatzwettbewerb) mit dem zweiten Platz auf der Kurzstrecke den Gesamtsieg sichern.

Sarah Tkaczick machte es besonders spannend. Platz zwei auf der Langstrecke war ein guter Anfang. Dann jedoch hatte sie einen kleinen Hänger mit Platz vier im Zusatzwettbewerb, nachdem sie dort im ersten Durchgang noch Erste wurde. Dank des Sieges auf der Kurzstrecke machte sie Gesamtplatz zwei sicher.

Der Doppelzweier 13/14 Jahre mit Tom Krüger und Max Hebenstreit belegte die Plätze sieben (Langstrecke) sowie sieben und neun (Zusatzwettbewerb). Das B-Finale konnten die Beiden für sich entscheiden und Gesamtplatz sechs erkämpfen. Verletzungsbedingt musste im selben Rennen der Doppelzweier mit Stefan Hong/Jannik Podehl abgemeldet werden.

MD

Deutsche Meisterschaften (U23): Behrle holt Silber

Mit dem Gewinn der Silbermedaille auf den Deutschen Meisterschaften im U23-Zweier konnte Florian Behrle vom Ruderclub Germania Düsseldorf die Saison erfolgreich abschließen. Im Achter belegte der Düsseldorf-Platz vier.

Florian Behrle mit Partner Julius Gerstmeier (Bessel-RC) musste sich im Zweier lediglich dem Boot aus Rostock/Schwerin (Paul Heinrich, Hannes Ocik) geschlagen geben, das bereits als Favorit ins Rennen gegangen war. Die übrige Konkurrenz konnte das Silber-Duo mit großem Kampfwillen bezwingen. „Es war extrem schwer, locker und dynamisch zu rudern“, so der 20-Jährige, der bei recht windigen Verhältnissen erschöpft am Siegersteg anlegte und von den Zuschauern und mitgereisten Germania-

Fans beglückwünscht wurde. Mindestziel war eine Medaille, es wurde sogar die Silberne. Kurt Nellessen, 2. Germania-Vorsitzende, freute sich über den zweiten Platz samt der großen Düsseldorf-Fangemeinde.

Im Achter konnte Florian Behrle mit seinem Team nicht auf das Treppchen rudern. Es reichte am Ende nur für Platz vier. Enttäuscht war der Germane hingegen nicht. In der Besetzung hatte der Achter das erste Mal zusammengesessen, zudem waren sechs der Athleten durch die Zweierrennen vorbelastet. Hauptaugenmerk lag auf dem Zweier, und da war der Erfolg den Chancen entsprechend maximal groß ausgefallen.

MD



Silber für Robby Gerhardt beim Ruder-Weltcup

Beim Ruder-Weltcup in München (15.-17.06.) hat Robby Gerhardt (Foto: 2. v.r.) im deutschen Leichtgewichtsdoppelvierer die Silbermedaille errudert. Gold ging an Österreich, Bronze an Dänemark. Die Vorzeichen waren nicht gut. Die Hälfte der Mannschaft der Mannschaft war erst zum Wettkampf wieder gesund.

Mit den Teamkollegen Clemens Hübler, Dominik Veit und Michael Wieler (Berlin/Hannover/Wetzlar) konnte sich der Düsseldorfer Gerhardt am Anfang des Rennens an die Spitze rudern und lag bis zur 1500m-Marke noch an erster Stelle. „Nach 400 Metern konnten wir uns mit einem Spurt gut vom Feld absetzen“, so der 25-Jährige. Im Endspurt konnte das Quartett jedoch die Angriffe der Österreicher nicht abwehren und kam mit dreizehntel Sekunden Abstand als Zweiter ins Ziel. „Das konnten wir aber

gut verkraften mit der Vorgeschichte, wir sind sehr glücklich“. Zuvor war Gerhardt selbst noch erkrankt, dann zwei seiner Teamkollegen. „Zwei waren erst wieder zum Rennen einsatzbereit.“ Das Team um Trainer Thomas Schiefke hatte zuvor noch an der Bootstechnik gefeilt. Das Schuhsystem wurde optimiert, so konnte der Doppelvierer erwiesenermaßen sich noch deutlich steigern.

Ob eine Nominierung für die Weltmeisterschaften vom Verband ausgesprochen wird, ist noch unklar. „Ich wüsste nicht, was dagegen sprechen sollte“ so Gerhardt, der von der zweiten Vereinsvorsitzenden (Leistungssport) Kathrin Schmack in der Aussage voll unterstützt wird. Es bleibt abzuwarten. Ein Trainingslager würde dann anstehen, bevor es zu den Weltmeisterschaften nach Plovdiv/Bulgarien (15.-19.08.) geht.

	500 m	1000 m	1500 m	Finish
1. AUT	1:32.31 (2)	3:04.70 (2)	4:37.99 (2)	6:10.13
2. GER	1:31.03 (1)	3:03.54 (1)	4:37.27 (1)	6:10.43
3. DEN	1:32.70 (3)	3:05.95 (3)	4:40.24 (3)	6:12.09





Mein erstes Semester in Riga

Riga ist eine alte Hansestadt und die Hauptstadt von Lettland. Lettland gehört zu den Baltischen Ländern.

Ende Januar war es endlich soweit, ich durfte meinen Studienplatz in Medizin in Riga antreten mit ca. 180 weiteren internationalen Studenten. Alles was ich bis dahin über das Wetter wusste war, dass es richtig kalt werden würde, aber auf -40 Grad Celsius war ich gar nicht eingestellt! Sehr beeindruckend war es dann, auf der teilweise zugefrorenen Ostsee zu stehen.



Doch auch der Winter ging irgendwann vorbei und Anfang April war die Freude groß, als das Eis auf der Daugava anfang zu brechen. Endlich kam das schöne Wetter! Man konnte viel Zeit im Freien verbringen und die Sonne genießen. Und so fiel einem die ganze Lernerei auch gleich viel leichter. Auch unsere Lettischlehrerin war langsam zufrieden mit unseren Kenntnissen und Sprüche wie „Sie tun mir Leid für ihre Kenntnisse“ blieben aus. So fingen wir mutig an unser Erlerntes auch im Alltag zu benutzen und das Sprachchaos war perfekt: Englisch, Deutsch, Lettisch, Latein und Schwedisch, alles ging kreuz und quer durcheinander. Aber auch die Freizeit sollte nicht zu kurz kommen und so suchte ich mir einen Ruderclub. Zum Glück kann die Trainerin Deutsch und Englisch! Jedes Wochenende sind Veranstaltungen und es bleibt doch immer genug Zeit sein Studentenleben zu genießen. In Riga ist immer etwas los, langweilig wird einem nie!

Bibiana Knüpper

Madrid am Manzanares...

Es hat wieder einmal nicht geklappt: Spanien konnte kein einziges Boot für die Spiele in London qualifizieren. Ein Paralympics-Ruderer rettet die Offiziellen vom Verpassen der Zusammenkunft der ganzen Welt in der Inselhauptstadt.

Für mich hier in Madrid, dem Niemandland im ruderischen Niemandland Spanien, reicht es dabei nicht einmal zur Schadenfreude. Denn nun, da es kaum noch öffentliche Mittel geben wird, bricht den hiesigen Ruderern der Boden weg, denn die Vereine und die regionalen Verbände leben fast ausschliesslich von Subventionen. Wir reden dabei von Millionen von Euro, die jedes Jahr in die Hände von Leuten gerät, die nur ihre persönlichen Interessen im Fokus haben, und den eventuellen sportliche Erfolg als „Lateralnutzen“ betrachten.

Es gibt hier nur Leistungssport, und das eher auf der Ebene der Nationalmannschaft, als auf der der Vereine, deren geringes Niveau im Seniorbereich, einschliesslich Leichtgewichte, eine schlechte Basis für medaillenverdächtige Mannschaften auf dem internationalen Parkett ist. Diese Leute arbeiten und studieren nicht und leben mit einer monatlichen Zuwendung fast das ganze Jahr zusammengezogen in zwei Leistungszentren, getrennt von ihrem familiären Umfeld.

Ich kam hier her im Jahr 1965, und bis auf eine Phase mit olympischen Erfolgen in den 70er Jahren, hat sich seitdem nichts geändert. Es gibt hervorragendes Bootsmaterial und akzeptable Leistungszentren, aber keine Weltklassemannschaften. In der genannten Phase hatte ein kubanischer Millionär das Sagen in der Ruderei.

Doch dann wurde er von der ETA entführt und er verliess geschockt das Land.

Aber es gibt auch Positives. Hier in Madrid gibt es nun eine Trainingsstrecke auf dem Fluss Manzanares, bisher eher eine Kloake, aber durch ein megalomes (noch lange nicht bezahltes) Projekt „Madrid Rio“ entstand als Beigabe zur Sanierung des Flusslaufes ein Bootshaus für Ruderer. Diese Ruderer hatten bisher nur auf Parkteichen von nicht mehr als 300 m Länge das unmögliche Ziel, Rennrudern auch in Madrid zu praktizieren. Sie nehmen auch an nationalen Regatten als

Kanonenfutter teil, wenn sie überhaupt eine Seniorenmannschaft auf die Beine bekommen. Mässige Erfolge gibt es nur mit Kindern, Jugend und Masters.

Das neue Bootshaus aus öffentlichen Mitteln (also auch viel Geld aus der EU) verfügt über etwas mehr als 1.000 m

kurviger, enger Strecke. Aber es ist für die Hauptstadt ein Riesenschritt, auf den ich persönlich nun seit fast 40 Jahren warte.

Aber wie soll sich ein leistungstarkes Rudern entwickeln, wenn es nur von Spenden und Subventionen lebt, und nur junge Leute in den Vereinen aufgenommen werden, die sich bereit erklären täglich zu trainieren? Es gibt hier keinen Breitensport (bis auf meinen kleinen Verein, der sich jedes Jahr auf 20 bis 30 Mitglieder beschränkt). Und wer macht uns das Leben schwer? Die Parkteichruderer aus der Hauptstadt!

Ich war selbst mal einer in den 60er Jahren. Aber nach 4 Jahren hörte ich auf, weil eine tragbare Trainingsstrecke nicht in Sicht war.

Volker Nüttgen



Ruderversuch in China

Ein Kaiserreich für ein Boot oder wie ich in China einen sportlichen Präzedenzfall auslöste

Seit Februar bin ich in Kanton (Guangzhou), im fernen Reich der Mitte, für ein Auslandssemester. Nach dem ich nach einigen Wochen mich an die 18 Millionen Stadt, den vielen Reis und das wässrige Bier gewöhnt hatte und mich nicht außerordentlich sportlich betätigt habe, kam doch schnell die Sehnsucht nach dem Rhein und Rudern auf. Da ich den Perfluss direkt vor der Tür habe, fehlte mir jetzt nur noch ein Boot.

Auf dem Weg zur Universität entlang des Flusses stieß ich zufällig auf einen verrotten blauen Vierer neben einem Gebäude auf dem Aquatic Managment Office geschrieben war. Dort sagte man mir, dass die Ruderer vor Jahren in den Norden der Stadt gezogen sind. Nach einer kurzen Internet Recherche fand ich heraus, dass sich im Norden der Stadt eine Regattabahn befindet.

Seltsamerweise war keine Adresse angegeben. Dank Google Earth fand ich im äußersten Norden der Stadt einen 2km langen Wasserstrich in der Landschaft. An einem freien Tag fuhr ich mit der U-Bahn an die Stadtgrenze, das dauerte eine ganze Stunde. Als ich dann schließlich an der Endstation, am Rande des Molochs angekommen war und nach dem sich meine Augen vom grauen Beton der letzten Wochen an das grelle Grün der Felder gewöhnt hatten, machte ich mich in die ungefähre Richtung auf. Leider gab es keine Ausschilderung, nicht das diese wichtig gewesen wäre, die hätte ich sowieso nicht lesen können. Jedoch hatte ich die Hoffnung auf ein Schild mit einem Ruderpiktogramm. Nachdem ich eine Stunde über eine löchrige Straße durch Gemüsefelder und Fischfarmen, gelaufen bin und immer noch keine Regattastrecke gefunden hatte wollte ich schon umkehren. Trotzdem wollte ich mir nicht eingestehen,

dass ich verlaufen habe und lief noch weiter bis zu Ende der Straße. Dort fand ich dann glücklicher-weise, versteckt hinter Bäumen und Sträuchern ein riesiges von Stacheldraht und mit Sicherheitskameras umsäumtes Areal mit einer Regattabahn.

Um die Polizeikontrolle am Eingang zu vermeiden und aus Angst weggeschickt zu werden schlüpfte ich durch ein Loch im Zaun hinter den Wohnbaracken der Athleten und guckte mir die Anlage erst mal genauer an. Die Anlage ist sehr weitläufig, überall stehen Boote, sechs prallgefüllte Bootshallen, einen nagelneuen Hantelraum und Ergometerraum so groß wie unser Clubhaus, nur die Junioren leben in umgebauten Baucontainern. Schließlich fand ich auch das Trainerbüro. Dort guckten mich die anwesenden Damen erst verduzt an, ließen dann alles fallen und stürmten zu den Telefonen. Auf Chinesisch machte man mir zu verstehen, dass ich mich doch bitte setzen solle und wenig später brachte man mir heißes Wasser. Wer glaubt, dass das Nationalgetränk Chinas Tee ist, irrt sich, überall bekommt man immer erst mal eine Tasse heißes Wasser, das soll gut für den Magen sein.

Zehn Minuten später kam der Trainer der Guangdong Region, Mr. Frank (In China ist es üblich sich Europäische Namen zu geben um die für Chinesen peinliche Situation zu vermeiden, dass der Chinesische Name von Ausländern nicht ausgesprochen werden kann), in Begleitung einer Dolmetscherin. Hoherstaunt, aber sehr freundlich fragte man mich erstens wie ich den in die Anlage hinein gekommen wäre und zweitens was den mein Anliegen sei. Ich erklärte das ich aus Deutschland komme, mehrere Jahre rudere und mir gerne mehrmals die Woche einen Skiff leihen würde um mich fit zu

halten. Noch erstaunter und etwas verunsichert entgegnete der Trainer im brüchigen Englisch, das wäre ihnen wirklich noch nie passiert. Ein Ausländer der gerne in China rudern würde, da müsste er erstmals seinen Boss anrufen ob die überhaupt möglich sei. Der Chef von ihm wusste leider auch nicht wie man mit mir verfahren sollte, darüber gäbe es ja noch keine Regeln und Leitlinien, dass muss erst einmal im regionalen Sportausschuss diskutiert werden. Auch wegen der Versicherung von den Booten und mir muss man erst einmal nachfragen.

In der Zwischenzeit erklärte man mir, dass es in China keine öffentlichen Ruderklubs gäbe sondern Sport Sache der regionalen Regierung ist. Die Athleten werden jung ausgewählt, auch unter Berücksichtigung der körperlichen Erscheinung der Eltern und ziehen dann auf ins regionale Trainingszentrum. Wer besonders gut ist wird dann in die Nationalen Leistungszentren geschickt.

Auch wurde mir gesagt, dass ohne Erlaubnis die Sportler die Anlage nicht verlassen dürfen.

Zum Abschied sagte man mir, dass man sehr froh wäre, dass ich gekommen wäre den egal wie das Ergebnis des Ausschusses lauten werde, denn darüber wie man mit Ausländern verfahren soll, hätte man sich noch nie Gedanken gemacht. Als die Kontaktdaten ausgetauscht waren bekam ich zu guter Letzt noch eine Eskorte zum Ausgang.

Zwei Wochen später wurde ich von Mr. Frank angerufen, der sich erst einmal tausend mal entschuldigte, mir aber leider mitteilen musste, dass man während der Sitzung zum Schluss gekommen ist, dass man während der Saisonvorbereitung und während der Saison keine Gäste haben möchte um das Training nicht zu beeinflussen, ich aber in den Sommermonaten von Juli bis September vorbei kommen könnte. Leider bin ich dann schon nicht mehr in Kanton.

Vom Rudern werde ich wohl noch bis September träumen müssen und ziehe jetzt notgedrungen meine Bahnen im Universitätschwimmbad. Zum Glück bin ich zum Rheinmarathon wieder da.

Leo Crux



Kalkutta liegt am Ganges ...

Rudern in Kalkutta oder, auf Bengalisch, in Kolkatta. Diesen Wunsch erfüllte ich mir. Am 18. Feb. dieses Jahres saß ich zum ersten Mal im Calcutta Rowing Club in einem Rennboot, einem Riemenvierer. Aber der Reihe nach.

Dass es in Kalkutta einen Ruderclub gibt, wusste ich seit meinem ersten Einsatz für „Ärzte für die Dritte Welt“. Das war 2009 in Dhaka, Bangladesh. Dort gab es keinen. Es dauerte 2 Jahre, bis es soweit war. Am 21. Jan. brachte mich die Lufthansa mit einem der letzten Direktflüge von Frankfurt nach Kalkutta. Dort empfing mich morgens um 3 Uhr ein einheimischer Fahrer und fuhr mich in halsbrecherischem Tempo 2 Stunden durch die nächtliche Stadt. Unsere Ärztewohnung lag mitten im Slum, 50 m von einer Moschee entfernt, in einer engen Gasse. Ich bekam das letzte freie Zimmer, klein, dunkel, aber mit Waschbecken. Man nannte es das Aske-

se-Zimmer. Hier in Shibpur, einem Stadtteil von Howra, der Millionenstadt Kalkutta gegenüber auf der westlichen Seite des Ganges, auch Hooghly oder Hugli genannt, war mein Einsatzgebiet: Medizinische Hilfe für die Ärmsten der Armen.

Nach 14 Tagen Eingewöhnung und Einarbeitung kümmerte ich mich um meine Ruderpläne. Die Kollegen waren erstaunt. So etwas hatten sie noch nie erlebt. Am Wochenende grosse Ausflüge machen, z.T. sogar bis zum Himalaya, das kannten sie, aber rudern!? Nun, ich war nicht als Tourist gekommen. Die aktuelle Adresse eines Ruderclubs konnte ich nur im Internet finden. Telefonbücher oder eine Auskunft gab es nicht. Evelyn, eine Kollegin aus Bad Pyrmont, half mir dabei. Sie kannte sich aus. Wir fanden 4 Ruderclubs, die alle auf der östlichen Seite, also im eigentlichen Kalkutta, lagen. Um dahin zu kommen, musste ich eine der vielen Fähren über den Hugli benutzen.



Die Überfahrt dauerte 30 min. Wie in Indien üblich, hatten sich die Frauen unter Deck aufzuhalten, die Männer auf dem Deck in der prallen Sonne. Evelyn hatte sich einmal dagegen aufgelehnt. Es war zwecklos, sie wurde hinunter komplimentiert.

Am Sonntag, 12. Feb., machte ich mit Rucksack und Wasserflasche auf den Weg. Mein Ziel war der Dhakuria Lake in den südlichen Stadtteilen. Die einzige U-Bahn brachte mich ein grosses Stück näher. Den Rest ging ich zu Fuss, um die Stadt kennenzulernen. Nach einem Ruderclub zu fragen war sinnlos, die einfachen Leute kannten das Wort nicht. Auf die Frage nach einem See verstand ich wiederum nicht die wort- und gestenreichen Antworten. Schliesslich landete ich in einem parkähnlichen Gelände. Der erste Ruderclub war der Universitäts-Ruder-Club. Den direkten Zugang verweigerte mir ein bewaffneter Security-Mann. Ein Clubmitglied zeigte mir später die Bootshalle und das Clubgelände. Die 2. und 3. Adresse waren schnell abgelaufen. Die Clubs waren geschlossen. Am 4. Ruderclub, dem Colcatta Rowing Club, gegründet 1858 und somit der älteste Ruderclub außerhalb des UK, wieder ein bewaffneter Security-Mann. Ein älteres Clubmitglied, das unser Palaver mitbekommen hatte, half sehr freundlich. Es stellte sich heraus, dass er mehrere Jahre in Bremen gelebt hatte. Sein Vorname, Sidhartha, erinnerte an Hermann Hesse, den er natürlich kannte. Er sprach noch sehr gut deutsch. Leider lebte er 150 km von Calcutta entfernt. Ich habe ihn nie wieder gesehen. Nach der sehr herzlichen Begrüssung kam die Einladung zum Tee und zum Rudern. Ich war willkommen. Gerudert wurde morgens zwischen 6 und 9 Uhr, nachmittags ab 16 Uhr. Tagsüber war es einfach zu heiss.

Zurück im Quartier taten sich plötzlich die Schwierigkeiten auf, die morgendlichen Rudetermine einzuhalten. Die Fähren fuhren noch nicht, die Busse nur unregelmässig. Umsteigen und auf Anschlüsse hoffen war nicht möglich. Es blieb nur das Taxi. Aber so früh morgens wollte kein Taxifahrer aus Colcatta in den Slum nach Howra kommen.

Die Hinfahrt ohne Fahrgast war zu lang und zu teuer, der Stadtteil unbekannt. Von einem Kollegen erhielt ich endlich die Taschentelefonnummer eines ihm bekannten Taxifahrers. Nach einigem Hinundher wurden wir einig. Die einfache Fahrt dauerte ca. 1 Stunde. Und dann war es soweit. Am 21. Feb. stand ich morgens um halb sieben in meinem Germania-Hemdchen in dem berühmten Ruderclub vor der Bootshalle und wartete. Asis, der Trainer, wies mich ein und setzte mich in einen Riemenrennvierer. Der Schreck war gross. Meine letzte Ruderfahrt in einem Riemenboot, ich glaube, es war die Fahrt in unserer Seegig von Düsseldorf nach Homberg, lag lange zurück. Aber gelernt ist gelernt, hatte ich doch das Riemenrudern in den 50er Jahren im WSVD gelernt.

Auf der Pritsche ging es anders zu als in Hamm. Die Herren Ruderer holen das Boot aus der Halle und bringen es auch zurück, den Rest, Riemen einlegen usw., machen allerdings die Hausdiener. Das kann durchaus angenehm sein. Gelegentlich dürfen sie auch steuern. Ich sass bei den Ausfahrten meist auf „Drei“, Asis, der Trainer, auf „Eins“. Die Kommandos gab er auf Englisch. Gemessen an den Reaktionen meiner Mitrunderer und an den Antworten auf neugierige Fragen an Land, habe ich mich recht gut geschlagen. Wir ruderten zügig bis schnell den Lake, ca. 3 km, rauf und runter. Hinundwieder bekam ich zu hören: Three – more concentration. Das lag an den Big-Blades, die ich nicht mag. Nach dem Rudern gab es wieder Tee, viele Fragen und Gespräche.

Bis zum Ende meines Aufenthaltes, also nach 6 Wochen, war ich jedes Wochenende im Ruderclub. Es war eine sehr schöne Zeit in immer freundlicher Atmosphäre. Mit Clubkrawatte und Club-Trikot wurde ich verabschiedet, nicht ohne das Versprechen, wieder zu kommen. Das wünsche ich mir auch. Im Oktober werde ich in Manila auf den Phillipinen eingesetzt. Vielleicht danach. Von hier aus noch einmal ein herzliches Dankeschön an den Colcatta Rowing Club und seinen Honorary Secretary Chandan Roy Choudhury und seinen Trainer Asis Sarkar.

Hajo Hübner

Legend of the Germans

Die Legende der Deutschen – begann sie vor 25 Jahre in Fermoy? Vielleicht !?! - zumindest aber war das der Anfang einer bis heute andauernden Freundschaft zwischen dem Ruderclub Germania und dem Fermoy Rowing Club.

Und diese Freundschaft ist ein Grund mehr, eine Wanderfahrt nach Irland zu organisieren. Unsere eifrige Fahrtenleitung hatte mit 18 Ruderern + Lotte, 4 Booten, 7 Ruderetappen, 3 Unterkünften, 2 Bullis, 1 Hänger, ca. 190 Ruder-km durch 2 Länder, ca. 1200 km Anreise und 2 irischen Gastruderern einiges zu organisieren. Ein herzliches Dankeschön noch mal hierfür!

Neben sportlicher Betätigung, kulinarischen Genüssen und viel Kultur haben wir bei dieser Reise viel gelernt! Vorab gab es schon den literarischen Tipp „Binnengewässer Irlands“ für alle, die sich vor dem Erleben, theoretische Kenntnisse über den Shannon aneignen wollten.

Dann natürlich die ungemein nützliche Erfahrung, mal richtig packen zu lernen! Nicht nur, dass das Reisegepäck 10 kg und die Größe von 55cm x 40cm x 20cm nicht überschreiten durfte, mussten auch noch gefährliche Waffen wie z.B. Riggerschlüssel anderweitig befördert werden.

Das eigentliche Gepäck - mit mind. drei Ruderausrüstungen pro Person inkl. Regenjacken, Wasserschuh, Schwimmwesten, Kentersäcken, Badesachen, Handtüchern und formeller Kleidung für die Feier in Fermoy musste 3 Tage vor der Abreise in den Bus und auf den Hänger verladen werden. Nicht zu vergessen die Boote und Zubehör sowie die Küchenkisten, die ebenfalls auf dem Hänger waren. Verständlich, dass unsere 4 Fahrer an der Grenze gefragt wurden, ob das Gepäck denn alles von Ihnen sei!?!

Und dann die Herausforderung auf der Rückfahrt wieder alles in Bus und Hänger zu bekommen, nach einer erlebnisreichen

und herausfordernden Reise noch an alles zu denken, was nicht ins Handgepäck darf bzw. was dort rein MUSS, weil man es sofort oder nach der Ankunft braucht -wie z.B. Perso, Schlüssel!?! Hier noch mal: DANKE Anke!!

Aber zurück zum Anfang der Irland Reise: Es ist Donnerstags, Früh Morgens in Düsseldorf 10. Mai 2012: der Bully gibt Gas! Während Düsseldorf noch mit Fortuna fiebert, sind 4 tapfere Germanen bereits auf dem „Landweg“ nach Irland unterwegs – und werden per „Live-Schaltung“ über den Spielstand informiert. Freitag folgen dann alle anderen mit dem Flieger. Und Trotz einer Panne der Fähre treffen wir uns alle wie geplant und gut gelaunt in Dublin am Flughafen. Kurzes Sortieren des Gepäcks und der Mitfahrer – langes Warten auf den Mietbus und die Fahrt kann beginnen: auf ins Sandville Hostel nach Ballyconnell!

Was lernen wir jetzt: das nur jedes 2. Navi auf der Europa Karte auch Irland beinhaltet. Vielleicht haben die anderen Navis auch Karten von Europa –allerdings ohne Inseln???

Unser Quartier für die nächsten 5 Tage – mit Gasherd, alter Feuerstelle und Torf Kamin – urgemütlich! Ein absoluter Geheim Tipp den unsere Fahrtenleitung da gefunden hat! Selbst unsere späteren irischen Besucher staunen; auf jeden Fall empfehlenswert! Und wir haben wieder was gelernt: dass Vorhänge nicht immer gleich aussehen – unser Hostel hatte „Window Shutter“: einfache „Holzvordhänge“ zum Abdunkeln der Fenster.

Irland begrüßt uns mit aller Vielfalt, die das Irische Wetter hergibt: Regen, Wind, Hagel und Sonne! Und das an einem Nachmittags – man lerne, Irland ist mehr als Regen. Und bei Sonnenschein schmeckt dann auch der Erste Drink vorm Hostel!

Für heute ist dann erst mal Zimmer verteilen, Sachen auspacken, Einkaufen und Kochen angesagt. Da hat sich dann neben dem Familien und Herren Zimmer das Mädchen Zimmer – oder die sogenannte Drachenburg gebildet. Woher der Name stammt? – vermutlich von den Rauchdämpfen des Torf Kamins, die durch unser Zimmer zogen. Samstag beginnt mit dem Verladen der Boote nach Knockninny und dem obligatorischen Aufriggern. Vor uns Etappe 1 von Nordirland – 30 km nach Ballyconnell. Der Upper Lough Erne gibt uns einen Vorgeschmack auf die



Seengebiete, Ihre schöne Landschaft und Ihre Eigenheiten bei Wind und Wetter. Unser Weg führt uns mitten durch kaum berührte Natur. Nur wenige Motorboote werden uns die nächsten Tage begegnen; als Ruderer sind wir hier die Exoten.

Mittagspause ist heute bei Crom Castle in einem kleinen Café – mit dem Luxus einen bequemen Anleger zu nutzen - nachdem wir den dann doch noch gefunden haben. Und dem Glück dort endlich eine Schleusenkarte zu erhalten, die wir unbedingt für die automatischen Schleusen benötigen – wie für unsere 1. Heute: Lock 1 Corraquill Die Pause nutzt der Landdienst zum Tauschen - jeweils 2 Leute leisten Landdienst und bekommen diesen von Lotte versüßt. Nach der Mittagspause beginnt der 2. Teil der heutigen Tour, der uns auf den Shannon-Erne-Waterway führt. Entlang diesem läuft dann auch anfangs die Grenze, die heute für uns nur noch an den Entfernungsanga-

ben ersichtlich ist: in Nordirland sind die Entfernungen in Meilen angegeben, in der Republik Irland in Kilometern. So bleibt für uns die genaue Stelle, wo sich der Shannon-Erne-Waterway von der Grenze entfernt auch unbekannt. Aber die 1. Etappe endet für uns in der Republik Irland. Genügend Gründe die Irische Kultur im Pub in Ballyconnell kennen zu lernen Zurück im Hostel bereiten wir uns in der großen Küche ein gutes Abendessen und genießen dieses gemütlich vorm Kaminfeuer. Und was kann man davor noch besseres Machen, als mit Gitarrenbegleitung alt bekannte Lieder zu singen! Der 1. Abend wird noch lang – und morgens geht's trotzdem kurz nach 8 zum Frühstück.

Sonntag - Der 2. Tag beginnt leider mit Regen – das wird allerdings weniger das Problem werden. Diese Etappe startet in Ballyconnell und sollte in Ballinamore enden... Doch heute kommt es anders: unterwegs melden sich die Ruderer beim Landdienst und geben Bescheid, dass sie umkehren müssen – zu stark ist der Wind heute, so dass beim Derrycassan Lough Schluß ist. Ein Grund mehr sich im Pub aufzuwärmen – am Besten geht das mit einem Hot Toddy (Heißes Wasser mit Whiskey, Zitrone und Nelke). Abends stattet uns John, unser gastfreundlicher Herbergsvater, wieder einen Besuch ab, um nach dem Rechten zu sehen. Als wir von unserer Umkehr berichten, spekuliert er, das - falls wir am nächsten Tag wieder nach Ballyconnell zurückkehren müssten - in irischen Pubs später Lieder von der Legende der Deutschen gesungen werden würden, die Niemals Ballinamore erreichten... The Legends of the Germans who never reached at Ballinamore eigentlich eine schöne Vorstellung! Montag - Auf jeden Fall beginnt der 3. Tag so wie der 2. – mit Etappe 2(A) von Ballyconnell nach Ballinamore – die vollen 28 km. Wieder eine schöne Etappe und reizvoll auch zum Steuern – weil man auf den Seen lediglich über die Fahrwassermarkierung die Orientierung behält. Mit weniger Wind als

Tags zuvor, mit wenig Sonne, mit Regen und mit Hagel. Ein Grund mehr, einen weiteren Pub mit wärmendem Kaminfeuer kennen zu lernen.

Dienstag - Der 4. Tag beginnt wieder in Ballinamore und führt uns nach 22 km und etlichen Schleusen nach Leitrim. Als Besonderheit schleusen wir heute wieder hoch (wie bisher auf unserer Strecke) und dann für die restliche Strecke runter. Der Abend hält mehrere Highlights bereit: wir bekommen Besuch von Tony und John aus Fermoy und Fortuna kämpft um die 1. Liga. Und glücklicherweise können wir alle zusammen dieses dramatische Spiel im Pub anschauen!

sollte somit gerettet sein – ich könnte den auf jeden Fall gebrauchen!

Heute beziehen wir unsere Zimmer im Hudson Bay Hotel in Athlone. Da wir die 2. Etappe wiederholt haben, haben sich die anderen Etappen auch verschoben und wir haben längere Autostrecken als geplant. Aber wieder gelernt: hier ist schnelles Reaktionsvermögen gefragt. Dann schafft man es auch sich an der Baustellenampel einen Vorrat Fahr-Bier aus dem Hänger zu holen – mit dem sich die Fahrt für die Mitfahrer angenehmer gestaltet...Nach der Ankunft war nur Zeit für eine kurze Dusche; danach hatten wir gemeinsam mit mittlerweile 4 Irischen Gästen ein gutes Essen im Hotel.



Mittwoch - Am 5. Tag heißt es Morgens Sachen packen – wir nehmen Abschied vom Hostel und ziehen Abends in das Hotel an der Hudson Bay. Heute ersetzen John und Tony 2 unserer Ruderer – und genießen unser gemütliches Wanderfahrten Tempo! Auf der 30 km langen Etappe von Leitrim nach Dromod gelangen wir kurz hinter Leitrim auf den Shannon und passieren später Carrick on Shannon!

Die Herausforderung dieser Etappe ist sicherlich der Aus- und Einstieg zur Mittagspause – es galt ein durchaus hohes Mauerchen zu überwinden. Das gelang nur mit Tritt in die wenigen Löcher des Mauerwerks und der richtigen Technik – mal mehr, mal weniger elegant. Der Kletterkurs für den Winter

Donnerstag, der 6. Tag unserer Wanderfahrt. Heute rudern wir 27 km von Dromod nach Lanesborough. Unsere Mittagspause besteht heute aus einem leckeren, ausgiebigen Picknick.

Abends findet sich nach der Rückkehr ins Hotel 1 Stunde Zeit um noch schnell im Pool zu entspannen bevor es nach Athlone in die City geht. Kurzes Sightseeing und ein ausgiebiges, gutes Abendessen und ein uriger Pub, mit Ruderboot an der Decke und unzähliger Deko an den Wänden, runden den Abend ab. Der Rückweg gestaltet sich länger als geplant, weil wir versehentlich einen Abstecher auf der Autobahn gemacht haben. Und wir lernen – die Ausfahrten auf Irischen Autobahnen sind so weit entfernt,

dass wir uns schon kreative Lösungen überlegt haben: was wäre wohl einfacher, die Betonabtrennung kurzfristig abzubauen oder den Bully darüber zu heben. Trotz geringen Verkehrsaufkommens sind wir natürlich brav weitergefahren und haben Vorschriftsmäßig gewendet.

7. Tag: Freitag ist der letzte Tag unserer Wanderfahrt und wieder ein Umzugstag. Heute geht es nach Fermoy. Unsere letzte Etappe führt uns 28 km von Lanesborough über den Lough Ree nach Athlone. Der größte See, den wir auf unserer Wanderfahrt überqueren und damit der risikoreichste! Es wäre nicht das erste Mal, dass er nicht gerudert werden kann. Aber diesmal haben wir Glück. Zwar bietet uns das irische Wetter auch heute allerlei Abwechslung - aber mit leichter Unterstützung von Schiebewind schaffen wir es nur mit kurzen Wasserpausen über den See. Auch wenn das heute eine sportliche Etappe war – Schade, dass unsere Wanderfahrt schon vorbei ist! Die Vorfreude auf die Feier in Fermoy mit den „Germania Supportern“ und unseren irischen Freunden muntert aber auf.

In Athlone hatten wir noch Zeit für eine Kaffeepause, bevor es mit Sack und Pack nach Fermoy ging. Nach Einzug ins Grand Hotel, ins B&B Abbeyville House bzw. in private Unterkünfte trafen wir uns mit den 12 Germanen die zur Feier nach Fermoy gekommen waren. Ein gutes Abendessen zusammen mit dem harten Kern der Iren und ein Abend im Pub mit Live Musik bilden den Abschluß des Tages.

Samstag Vormittag hatten wir Gelegenheit nach Cork bzw. nach Kinsale zu fahren; je nach Wahl zum Shoppen, Spaziergehen, Geocachen etc.

Am Nachmittag haben wir uns alle in Cork zur Lee Regatta getroffen: ein legendäres Rennen in dem unser Germania Achter schnellstes Ausländisches Boot wurde – außer Konkurrenz. Unsere Freunde aus Fermoy belegten nur knapp den 2. Platz der Inländischen Boote. Ansonsten war das Rennen ein großer Spaß.

Das 25-Jährige Jubiläum zwischen dem Fermoy Rowing Club und dem Ruderclub Germania Düsseldorf 1904 haben wir dann abends alle zusammen im Clubhaus mit einem Buffet, offiziellen Ansprachen und viel Musik und Tanz gefeiert. Es wurde eine lange, ausgelassene Feier! Und siehe da: wir Düsseldorfer Ruderer können sowohl singen als auch Tanzen!



Unsere beiden Clubs sind jetzt 25 Jahre befreundet und in den vielen Jahren ist die Freundschaft stetig gewachsen und wird hoffentlich noch lange andauern! Dadurch sind auch weitere Freundschaften entstanden – sei es mit dem DRV oder unseren alljährlichen schwedischen Besuchern zum Marathon. Möge sich das fortsetzen!

Einer langen Nacht folgte am nächsten Morgen das Packen und die Abreise: viele von uns sind von Dublin aus zurück geflogen, einige sind noch für einen kurzen Aufenthalt geblieben und 4 tapfere Fahrer haben den Bully nebst Hänger wieder sicher zurück gebracht.

Ich hoffe, Ihr hattet Spaß an diesem Bericht und konntet Euch schöne Momente in Erinnerung rufen!

C.A.



25 Jahre Clubfreundschaft RC Fermoy - RC Germania

Zum 2. Teil der Jubiläumsveranstaltung in Fermoy waren einige weitere Germanen angereist, um den Freundschaftsgedanken über die Wanderfahrt hinaus zu untermauern. Hier hat sich eine nachhaltige Verbindung etabliert, die schon die nächste Generation einbezieht. Auf dieser Basis lässt sich weiter aufbauen.

Unsere Freunde hatten sich sehr ins Zeug gelegt und selbst die Stadtoberen Fermoy's herangeholt, was allerdings nicht allzu verwunderlich ist, denn auch die sind Ruderer.

Nach gemeinsamem Abendessen, angemessenen Reden und Austausch von Geschenken, alle rechtzeitig vor Anpfiff des Champions League Finales beendet, wurde ein irisch-deutsches Entertainment-Programm abgespult, das am nächsten



Morgen in einigen Kehlen deutlich hörbare Spuren hinterliess.

Diesmal haben Germanen beim Singen deutlich gegengehalten und sich bis zum Schluss nicht geschlagen gegeben. Die Iren waren beeindruckt.

RB



NRW-Preis für Germania's Jugendarbeit

Nicht nur auf dem Wasser gewinnen die Sportler vom Ruderclub Germania Düsseldorf Preise. Auch an Land. Der Landessportbund Nordrhein-Westfalen vergab gestern in Essen Auszeichnungen im Bereich der Nachwuchsarbeit in Vereinen. Eine davon erhielten die Düsseldorfer Wassersportler. „Junges Engagement im Sportverein“, so hieß der Leitspruch.

Vor Ort nahmen der Jugendsprecher Kristian Hachenberg sowie sein Stellvertreter Cornelius Nellessen den Preis entgegen. „NRW bewegt seine Kinder“ steht auf der Urkunde geschrieben. Diese übergaben der NRW Landessportpräsident Walter Scheeloch und Sebastian Ackermann, Leiter Kommunikation/Marketing der RWE Deutschland AG, im feierlichen Rahmen. Die Beiden Germanen konnten sich zugleich über einen Scheck über 500 Euro für den Verein freuen.

Etwa 400 Vereine hatten sich beworben, 55 davon wurden ausgezeichnet. Im Vordergrund der Auswahl der Preise stand das Engagement junger Sportler im eigenen Sportverein. Kristian Hachenberg und Cornelius Nellessen haben neben den sportlichen Leistungen für den Verein auch viel Einsatz in der Jugendarbeit gezeigt. Weitere Nachwuchsgermanen unterstützen die Jugendsprecher in vielerlei Hinsicht. Zum Rudern gehört eben nicht nur das Rudern. Wie in jeder Sportart und in jedem Verein muss der Sportbetrieb gut zum Laufen gebracht werden, auch bei den Jüngsten. Um das zu ermöglichen, hat der Verein beste Voraussetzungen geschaffen.

Kurt Nellessen, 2. Vorsitzender, ist stolz darauf, dass einer der Preise an die Germania ging. „Dass der neue Jugendvorstand gleich bei seiner ersten Teilnahme an einem Wettbewerb einen solchen Erfolg hat, ist sehr erfreulich. Der Erfolg bestätigt das Konzept des RCGD, das Engagement der Kinder und Jugendlichen im und für den Verein zu fördern.“

MD



Schnell, Schnell, Schnell! RheinSprinter!

Die Ruderinnen aus Düsseldorf und Neuss (Susanne Angenendt, Julia Brecklinghaus, Sarah Breucker, Isabelle Buchholz, Nicole Geerkens, Ute Jennich, Kathrin Kockel, Felina Landwehr, Dorothea Redmann, Simone Schmitz-Spanke, Julia Schulz, Sarah Willmer) sind sehr gut in die Ruder-Bundesliga Saison 2012 auf dem Kalksee in Rüdersdorf bei Berlin mit einem 8. Platz von 15 Frauenachtern gestartet.

In den fünf, über den Tag verteilten Rennen über eine Sprintdistanz von 350m schaffte es der RheinSprinter Achter im entscheidenden 2. Rennen sich in die obere Hälfte der 15 Frauenachter vorzukämpfen. In dem packenden Rennen setzte sich der RheinSprinter mit einer 2/1000 Sekunde Vorsprung vor Bremen und Lübeck und war somit für den Kampf um die ersten 8 Plätze gesetzt.

Auf dem wunderschönen, zum Rudern idealen Kalksee wechselte die Wetterlage während der Rennen von Sonne, über heftigste Regenschauer bis hin zu Windboen. All dies überstanden die Ruderinnen mit viel Geduld und Ausdauer und wurden am Nachmittag mit wiederkehrender Sonne belohnt.

In dem folgenden Viertelfinale, Halbfinale und Finale musste man sich der starken Konkurrenz der oberen Tabellenhälfte der letzten RBL-Saison, Mainz, Krefeld, Bonn, Rauxel und Minden geschlagen geben, allerdings wurden jede Menge Rennerfahrungen, der in der Ruder-Bundesliga neu startenden Neusserinnen im Rhein Sprinter Achter gesammelt.

Die neue Kooperation vom Ruderclub Germania Düsseldorf und vom Neusser Ruderverein mit 12 Ruderinnen harmonierte insgesamt

und durch Auswechslungen konnten alle Kraftreserven des Teams mobilisiert werden. Schlagfrau Isabelle Buchholz der ersten drei Rennen und Schlagfrau Jule Schulz des 4. und 5. Rennens konnten ihre Mannschaft zu Höchstleistungen anspornen.

Auch auf dem Steuersitz wurde gewechselt, so dass die ersten drei Läufe von Sven Breidenbach gesteuert wurden, der in bekannter Form uns motivierte und sicher über die Strecke brachte. Im Halbfinale und Finale gab die 17jährige Verena Nowack ihre Regatta Steuerpremiere und erwarb jede Menge neue Erfahrungen, die für die zukünftigen Regatten und Trainingseinheiten hilfreich sein werden.

Gemeinsam genossen der RheinSprinter Achter und der Neusser Männerachter die spannende und familiäre Regattastimmung am brandenburgischen Kalksee. Die über 8stündige Anreise und über 10stündige Rückreise mit den Booten war durch die positiven Eindrücke des 1. Renntages in der RBL, einem sensationellen Pastaessen mit Profikoch und Steuermann des Männerachters Stefan und einer Teamleistung beim Rücktransport vergessen.

Die RBL Afterrow Party lies im abenteuerlichen Museumspark von Rüdersdorf einen beeindruckenden Regattatag ausklingen, auch wenn die Rheinländer nun wissen, dass die brandenburgische Taxidichte nicht mit der von Düsseldorf oder Neuss vergleichbar ist.

Die RheinSprinter Frauen freuen sich nun auf die nächsten Trainingseinheiten, um in Bitterfeld am 14.7.2012 den 2. Renntag der Ruder-Bundesliga mit dem selben Elan zu bestreiten und noch weiter vorn sich in der Tabelle zu positionieren.



Dorothea Redmann/NRV
Foto: Alexander Pischke

Ruderer siegen bei Segelregatta?!

Da hatte das örtliche Fernsehen wohl bei der Berichterstattung zur diesjährigen Bodenseewoche nicht ganz richtig recherchiert. Anfang Juni fanden zum 3. Mal wieder Ruderwettkämpfe bei der Bodenseewoche statt. Bei schönsten Bedingungen wurde dem Publikum im Konstanzer Hafen einiges geboten.

Neben einem Sprint bei Nacht mit beleuchteten Gig-Vierern im Konstanzer Hafen und der wiederentdeckten Wettkampfkategorie Stilrudern maßen sich die Teams aus der Bodenseeregion auch bei den „3-Miles of Constance“, einem etwa 6 km langen Achterrennen.

Mit dabei auch eine Germanin, Charlotte Nellesen steuerte und brüllte die Damenmannschaft des RV Neptun Konstanz, die eine beachtliche Altersspanne von 21-64 Jahren abdeckte, zum Sieg in dieser Klasse. In der offenen Klasse siegte zum wiederholten Male das Boot aus Schaffhausen kurz vor dem Kreuzlinger Ruderclub, bei den Mixed-Achtern waren die Ruderer aus Stuttgart erfolgreich.

Anschließend wurde, wie bei Ruderern üblich bis in die Morgenstunden hinein gefeiert.

Und vielleicht sieht man ja im nächsten Jahr auch ein Boot von der Germania auf dem Bodensee?

ChN

regioTV
BODENSEE



HOME | IHR REGIO TV | MEDIATHEK | SENDUNGEN | PROGRAMM | PRODUKTION | ÜBER UNS

Sonntag, 10. Juni 2012 | 18:35 Uhr

Partner von **schwäbische.de**

Videos finden!

von bis

Regio TV:

Stuttgart Schwaben Bodensee

Weitere Videos



Freitag, den 8. Juni 2012 *zum Video*

Friedrichshafen

Die Nachrichten des Tages *zum Video*



Altheim-Waldhausen

Olympia-Disziplin Pistole *zum Video*

Bodman-Ludwigshafen

Extremschwimmer Bruno Döbelmann will

Der Gewinner wird naß

Konstanz 04.06.2012

Schaffhauser Ruderer gewinnen Segelregatta



Verschicken E-Mails Twittieren

Schrift

Schweizer zum viertel mal Gewinner der Trophäe

Aus der Clubfamilie

Kerstin und Sven Hawickhorst freuen sich mit Töchterchen Linda über die Geburt von Jonas, der am 25. 6. mit einem Gewicht von 3.275 Gramm und 51cm Grösse zur Welt kam. Wir gratulieren herzlich.



letzte meldung +++ letzte meldung +++ letzte meldung +++ letzte meldung

Bundeswettbewerb: 2 x Gold

Beim Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen in Wolfsburg (29.06.-01.07.) erkämpften sich Lara Richter (Mädchen 14 Jahre Leichtgewicht) und Sarah Tkaczick (Mädchen 13 Jahre) jeweils die Goldmedaille. Die Langstrecke (3.000 Meter), den Zusatzwettbewerben (u.a. Parcourslauf, Frisbee-Zielwurf, Medizinballweitwurf, Standweitsprung) und die Kurzstrecke (1.000 Meter) konnten die Beiden mit Erfolg absolvieren.

Bei der Langstrecke am Freitag ruderten die Düsseldorferinnen auf die Plätze 7 und 17. Gemeinsam mit Ruderinnen aus NRW folgte am Samstag der Zusatzwettbewerb. Hier konnte sich Lara Richter Platz zwei und Sarah

Tkaczick sogar den Sieg holen. Aufgrund der Vorergebnisse wurde die Besetzung der Kurzstreckenläufe festgelegt. Lara Richter fuhr in ihrem Finale auf den Goldrang, Sarah Tkaczick ebenfalls in ihrem Finale.

Nicht nur für sich und die Germania haben die Beiden den Erfolg eingefahren. Auch für das Bundesland NRW, das in den einzelnen Kategorien den Pokal erhielt und somit auch in der Gesamtbewertung ganz vorne landete. „Die Stimmung unter den über 100 NRW-Ruderern war riesig“, so RC-Trainer Jan Lehmann, der sich zusammen mit seinen Athletinnen über die Goldmedaillen freute.

MD

Wir begrüßen neue Mitglieder, die seit dem 1. 4. 2012 bei uns sind

Birgit Lüth, Frank Pilger, Maximilian Biagosch, Jan Michael Ziegenbein, Claas Tom Wörden, Sebastian de Jager, Simon Metz, Petra Hornemann, Bodo Hornemann, Lars Ehm, Rainer Platzek, Dominique Labordery, Rudolf Wachholz

Willkommen im RCGD

Geburtstage - die Germanen gratulieren

Juli

2	Rudolf Richter	
2	Thomas Rixgens	
2	Lara Richter	
3	Michael van Geldern	
4	Johanna Kwasnitschka	
4	Stefan Querfurth	
5	Ralph Maass	
6	Gerd Carl	
7	Klaus Harnischmacher	
7	Gert Detlev Heberlein	
7	Brigitte Thewes-Bessin	
10	Johannes Keßler	
10	Klaus Wieser	
11	Anja Mayer	
11	Lukas Tkaczick	
13	Harald Engelhardt	
14	Tim Sternefeld	
14	Sierra Lippold	
15	Hannelore Ginsberg	
16	Julia Mölle	
16	Christian Westermann	
17	Moritz Speckamp	
19	Margrit Kreuels	
20	Hans-Engelbert Hohn	60
20	Volker Schmalz	
21	Horst-Dieter Klee	
21	Ludwig Spatz	
21	Laurenz Spohrer	
22	Thorbjörn Dorow	
23	Christian Krause	
23	Anna-M. Rindermann - Haugwitz	
23	Moritz Forster	
26	Johannes Buckard	
26	Dirk Gamon	
27	Wolfgang Schmitz	
27	Julia Heyder	
28	Heinz Busch	86
28	Josua Pakulla	
29	Manfred Misselhorn	
30	Kirsten Henschke	
30	Wolfgang Starke	
31	Tino Kastilan	
31	Anna Wagner	
31	Christoph Knierim	

August

1	Wlad Mospanov	
1	Christina Sternberg	
1	Anke Wohlan	
3	Johannes Steinfeldt	
4	Horst Effertz	
4	Nicole Schmitt	
6	Eberhard Mogk	
6	Fritz Schmack	
6	Steffen Schöps-Engler	
7	Tom Krüger	
7	Ilse Sprunk	

8	Hedda Kristen	
9	Wolfgang Lückerath	80
10	Joachim Ellenbeck	
10	Robin Kraus	
13	Johannes Crotogino	
13	Helmut Reinhäckel	
15	Lucas Schäfer	
16	Katja Breier	
18	Lothar Drnec	
20	Mariane Heberlein	
22	Moritz Otto	
23	Jarno Röder	
24	Leonie Pieper	
25	Alexander Müller	
26	Christa Lange	
27	Bernhard Ludwig	
28	Andreas Lulei	
29	Astrid Nellessen	50
31	Jonas Weithöner	

September

1	Gerd Hebenstreit	
1	Albrecht Müller	
1	Gudrun Schroers	
2	Jürgen Hillen	
3	Helmut Weber	
4	Stephan Mölle	
5	Monika Hönings	
6	Max Hebenstreit	
6	Horst Lange	
7	Katja Wegner	
8	Heinz-Günter Freiwald	
10	Uwe Gerke	
10	Ralph Oppel	
11	Otto Kreuels	
13	Ulrich Ebert	
13	Karin Heyse	
13	Jan Lukas Ladleif	
13	Mario Pfeil	
16	Valentin Schumacher	
18	Hajo Hübner	
18	Paul Klefisch	
18	Simon Stolpmann	
18	Silvia Westermann	
21	Stefanie Vedder	
22	Lukas Böhmer	
22	Dietlinde Spandel	
23	Axel Peterkes	
24	Gaby Köster	50
24	Lukas Mastaller	
25	Ursula Schneider	
26	Frank-Rainer Schimunek	
28	Almut Finger	
29	Kai Bergemann	
29	Antje Rütgers	
29	Wolf Strauß	

LUST AUF WOHNEN OHNE BARRIEREN?



Linnenbecker



Schöne Fliesen für tolle Wohnideen.
Individuell. Pflegeleicht. Barrierefrei.
Perfekt geplant. Von Linnenbecker.

**Vereinbaren Sie mit uns eine
unverbindliche Fachberatung!**

T (0211) 925 03 40

www.linnenbecker.de

